

theile ein, z. B. gleich die Aufzählung der apriorischen Elemente selbst, aber auch Anderweitiges, was vielmehr mit der zweiten als mit der ersten der obigen Fragen zusammenhängt.

Diese zweite betrifft die Weise, wie Kant selbst zur Entdeckung jenes apriorischen Zusatzes zum sinnlichen Grundstoff unserer Erkenntniss, dessen ‚Absonderung und Unterscheidung‘ nach seinem eigenen oben angeführten Ausdruck ‚lange Uebung und Aufmerksamkeit‘ erfordert, gelangt und welche Bürgschaft die Art dieser Auffindung darzubieten im Stande sei, dass jenes apriorische Element unseres Erkennens keine Fiction, sondern Realität sei?

Ihre Bedeutung hat Kant's obengenannter Geschichtschreiber, Kuno Fischer, charakterisirt in seiner Rede über die zwei Kant'schen Schulen in Jena (vergl. auch Gesch. d. n. Philos. V. S. 12, und J. B. Meyer: Kant's Psychologie, S. 1 u. ff.). Als solche bezeichnet er die durch Reinhold, Fichte, Schelling und Hegel vertretene Identitätsphilosophie einer-, die durch ‚Fries und die Seinen‘ (Mirbt, Apelt, Schleiden) eingeschlagene psychologisch-anthropologische Richtung andererseits. ‚Die Frage,‘ sagt er dort, ‚ob die Vernunftkritik metaphysisch oder anthropologisch sein sollte, ist ein echtes, in der Entwicklungsgeschichte der deutschen Philosophie seit Kant unvermeidliches Problem.‘ Ueber den Sinn dieses Gegensatzes spricht er sich aus im V. Band seiner Geschichte der neuern Philosophie (S. 13). Hier bezeichnet er die Begründung der ursprünglichen Gemüthskräfte, deren Inbegriff die ‚reine Vernunft‘ ausmacht, in der Natur der menschlichen Vernunft als die Grundfrage, welche sich unmittelbar nach dem Abschluss der Kant'schen Kritik erhebt und die Richtung der folgenden Untersuchungen bestimmt. Sind dieselben Principien, ursprüngliche Bedingungen, so fällt die Lösung jener Grundfrage (und damit die Fortbildung der Kritik) in die Wissenschaft der Principien, d. i. in die Metaphysik. Fassen wir dagegen die menschliche Seite derselben in's Auge, so dass dieselben die ‚innere Natur‘ des Menschen ausmachen, so ist die Lösung derselben nur durch die Erfahrungswissenschaft, durch die anthropologische möglich, und ist es die empirische Psychologie, welche allein im Stande scheint, die Kritik zu begründen. Im